



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Die mittelalterliche Malerei in Soest**

**Schmitz, Hermann**

**Münster, 1906**

3. Stil und Technik

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28267**

3. Der Stil der Figuren stimmt mit dem der Patroklusfresken, so weit hier ein Blick durch die Restaurierung durchdringt, im allgemeinen überein. Der Kopftyp der Frauen, an dem regelmässig ovalen Untergesicht, den schmalen Nasen und der Augenbildung vorzüglich erkennbar, erinnert auch an Idensen; hier ist auch der schlanke emporgestreckte Leib mit den schmalen Schultern, dem vorgebeugten langen Halse, die durchgehende Einstellung ins Halbprofil, die schematisch gehobenen Arme. Die Gewandung der Walburgis: weisses Kleid, blau schattiert, bis auf die Füsse fallend, unten streifgeziert, ein mattroter Mantel, auf der Brust mit einem Monile befestigt, fällt in graden Zügen, nur von den emporgenommenen Armen aufgehoben, herabwärts. Die Schlichtheit wurde in Idensen schon bemerkt. Die ernste, harte Zeichnung ebenfalls; die Grundstimmung ist unverändert. Dagegen fällt der kurze Zickzack auf, in den die Säume überspringen (freiendig fallende Zipfel, vor allem das Mantelstück, das bei Christus von der Schulter hängt, das zwischen den Knien niederlaufende Ende. In St. Patrocli gleichfalls gilt, dass neben den gross gesonnenen Königsgestalten, den unvergesslich niedergehenden Mantelzügen, kleingezackte Motive in den Typen des Christus, der Deësis, der Maria im Fensterscheitel und der Engel lebendig sind, also in den der byzantinischen Kunst entlehnten Typen. Im Antependium ist diese Beeinflussung von der byzantinischen Formgebung evident. Die Gruppe Maria-Johannes erinnert an die Deësis; das bestätigt das ärmellose Übergewand. Nehmen wir den Kopf Johannis heraus: ein länglich ovales Gesicht von dichtem, krausem, kastanienbraunem Haar umrahmt, die lange, gradrückige Nase, mit umbiegender, ein wenig hakenförmiger Kuppe, der Stirnansatz dreieckig eingekerbt, von ihm aufsteigend in flachen Segmentbögen die scharfen Brauen, darunter das schmale mandelförmige Auge. Das Fleisch ist gelbbraunlich mit sorgfältig verschmolzenen grünlichen Schatten, und weissen Lichtern. Um die Augen ziehen dunkle Ringe. Das gilt von allen; bei den Frauen tritt hinzu, dass auf der Wange rote Flecke sitzen. Und so weicht auch im übrigen die Technik von dem in den Wandgemälden Wahrgenommenen ab. Nicht dass der Grundcharakter verschieden wäre! Der starke, schwarze Umriss führt hier wie dort das Wort. Die Farben sind dünn auf den Kreidegrund getragen; eine harzige Beimischung aber verleiht ihnen gegenüber den auf den trockenen Verputz aufgesetzten Wasserfarben (al secco) der Wandmalerei eine glänzende, gummiartige Lasur (Kopf und brauner Überwurf Johannis). Auch sind sie nicht so einfach kolorierend wie in den Fresken. Die Innenflächen sind leicht angetönt. Am Rand sind die Farbstriche aber schräg von oben nach unten geführt, in meist parallele Lagen dicht nebeneinander gesetzt, wie Kristalle an-

schliessend. Die weisse Linie, die vielfach den schwarzen Grenzkontur begleitet, verstärkt mit diesen scharfen, blitzartigen Schatten dies gibt einen mehr malerischen Eindruck. Diese technische Raffiniertheit, ebenso wie der zittrig-starre Zickzack, wie einzelne Typen (Deësis, Johannes,) wie das Emailimitierende Ornament des Rahmens, die aus der Treibarbeit entlehnten einwärts vertieften Flachkreise, so führen die mit bunten Architekturen bekrönten Bogenstellungen auf alte ausgereifte Tradition zurück. Die italienisch-byzantinische Kunst gibt zu allem die Anregung. Die einzigen deutschen Tafelmalereien, die man vergleichsweise heranziehen kann, der Reliquienschrein aus Serfaus im Vintschgau, jetzt im Museum zu Innsbruck, dann der andere Soester Altar, die Retabel mit der Kreuzigung in Berlin, greifen noch mehr auf die griechische Tradition zurück. Da sie einer späteren Zeit angehören, und technisch das besprochene Werk weit übertreffen, kommen sie nicht in Betracht. Bei ihrer Besprechung werden manche hierher gehörige Fragen wieder aufgenommen werden.

---